

einfach herausgezogen werden — ohne Aufschneiden (wie beim Gerissenen). / **a**) (Wappent.) durch gezackte oder geschlängelte Linien geteilt. — **6**) als Bstw., z. B. (vgl. Zug 24): Zieharmon (s. item 16), Hebearm; Ziehbau: a) woran man etwas zieht; b) durch Schrauben anzuziehendes Eisenband; Ziehbant: a) Werkstück zum Ziehen — des Drahtes, des Fensterbleis, der Gewehrläufe; b) Banthobel, Bretter auf der hohen Kante abzuziehen oder wogertzt zu hobeln; Ziehbriide, Zugbrücke, zum Aufziehen und Niederlassen; Ziehrinne, Brunnen (s. d. 3), woraus das Wasser in einem Eimer in die Höhe gezogen wird; Zieheisen, zum Ausziehen des Drahts (Drahtessen), zum Fertigen der Gefirnisleiten usw.; Ziehgarn, Garn, Netz zum Zuziehen; Ziegharmonika, Ggß. Mundharmonika; Ziehgänge, z. B.: der bei gezoGENER Arbeit (s. 5b) die Schmiere zieht; Ziehkind, das fremden Leuten zum Grobziehen übergeben ist (s. Ziehe); auch = Adoptivkind; Ziehtlinge, Schleihtisch; Ziehkraft, Anziehungskraft; Ziehmesser, Schnittmesser; Ziehmutter, Pflegemutter eines Ziehendes; Ziehpflaster, Ziehpflaster (zu lit.); Ziehschacht, Förder schacht (die Erze aus den Gruben zu ziehen); Ziehzange, zum Drahtziehen. || **Zieher**, ber., —s; uw.: 1) jemand, der — und isfern er — zieht, weiblich: Zieherin, z. B.: Die nügten Zieher, Einziehenden; ferner: der einen Wechsel auf jemand Ziehende (Trassant). — 2) sachlich, z. B. = Pflanzenzieher; ferner: s. ziehen 1xx; auch: etwas, das „zieht“ (s. d. 3e, f); in bezug auf den gewinnlichen Erfolg wirksam ist. || **Ziehung**, die; —en: nam. (zu ziehen 1dd): Die Ziehung der Lose, der Sotterie; Ziehungsliste.

Ziel, das, —(e)s; —e, —(er, f. 3): 1) ein Punkt, den man als Endpunkt zu erreichen strebt oder streben muß; worauf das Angemerkte gerichtet ist oder sein soll, z. B.: a) Das Ziel einer Fortbewegung, Wanderung, Fahrt, eines Wanderers, beim Wettlauf usw., eig. und bildlich (s. b, c): Sich ein Ziel setzen, festsetzen u. a. / b) Das Ziel eines Schützen, das man (schießend) zu treffen strebt, auch bildlich (s. a); c) Das gesteckte Ziel treffen, festsetzen; nahe zum Ziel —, weit vom Ziel —, übers Ziel hinaus schießen usw. / **e**) allgemein: das, wozu man etwas — oder wonach man strebt; was man zu erreichen strebt, sich vorgezset hat, vgl. Zweck. / **d**) (Sprachl.) Objekt eines transitiven („zielenden“) Zeitworts. — 2) das Ende, als das, wo etwas aufhört, wo es seine Grenze hat usw., z. B.: Vom Beginn zum Ziel; bef.: die Schranke des Aufhörens, worüber es nicht hinausgeht, z. B.: a) Einem ein Ziel machen, setzen; Sich Maß und Ziel setzen; kein —, ohne Maß und Ziel; Wir rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns Gott abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an end. 2. Kor. 10, 13; etwas über sein Ziel treiben, übertreiben; Es ist ihr Ungehörig sein Ziel gesetzt, (berch. 3). / **f**) Ende einer Zeit oder des in der Zeit Geschehenden: Er sehnt sich selbst nach dem letzten Ziel. **Gem.** / **e**) Eines Dinges ist, wird sein Ziel, ist kein Ziel zu sehen u. ä. — 3) nam. oberd.: ein Zeitpunkt, mit dem etwas vollendet ist, etwas einzutreten, stattzufinden hat; bef.: Zahntag, die Frist bis dahin und die zu leistende Zahlung (auch Wz.: Zielet). — 4) als Bstw., nam. zu 1b, z. B.: zielbewußt [1c]; Zielbüsche, zum Scheibenschießen; ziellos; Zielpunkt [1], Nichtpunkt; Zielscheibe, Ziel der Scheiben- (oder Ziets) Schützen = Zielstift; übertr.: etwas als Ziel für die Geschosse des Wlbes, Spotts usw.: Zieltag [3]. || **zielen**, intr. (haben): 1) etwas zielt wozu, geht darauf als auf sein Ziel (s. d. 1) hin, hat es als Ziel — und bewirkend: Jemand zielt wozu, richtet etwas darauf als auf sein Ziel hin: Dahinans zielt deine — oder zieltst du mit deiner — Teilnahme?; Auf was zielen deine — zieltst du mit deinen — sehnen?; Das Wohl der ganzen Welt ist's, worauf ich zielen [ist mein Ziel]. **G.**: Die Schützen zielen nach dem Centrum der Scheibe; Alles zielt nach (oder zu) diesem Zweck; Der Schütze zielt, zielt scharf; auch tr.: Den Schuß, die Pfeile (z. B. des Spotts — auf einen) zielen; bef. Ww.: Wohl gezielte Schüsse. — 2) mundartl.: a) die auf der Scheibe gefallenen Schüsse bezeichnen, weisen (markieren). Dazu: Zielet, Scheibenweiser. / b) Einem oder einen zielen, ihn zu einem Tage (s. Ziel 3) wozu bezeichnen. / **e**) erzeugen, hervorbringen, als Frucht gewinnen, ziehen.

I. Ziern, ber.: der Schick, so wie es sich ziemt; gew. nur: Das hat Schick und Ziem. || **ziemen**, intr. (haben), rbez.: Etwas ziemt (sich), ist so, wie's sich schickt, gebührt, gehört, paßt,

Ggß.: es ziemt (sich) — nicht; wenig; über; schlecht; Etwas ziemt einem (vereinzelte fehlerhaft: einen); es ziemt sich einem oder für einen; — ziement, Ww.: ziementlich, s. geziemen. || **ziemlich**, Cw.: 1) geziement, ziemlich (s. d.), angemessen, gebrüig, — meist nur noch in den für 2 nicht üblichen Anwendungen, mit abhängigem Dat. oder Ww. oder als ausgleichendes Cw. oder zum Ww. erhoben oder (als Ww. und beigefügtes Cw.) in Steigerungsgaben. Dazu: Ziementigkeit. — 2) in dem Grade oder Maße, so groß, viel, sehr, ganz usw., wie es sich gehört: Von ziemlicher Größe, Schönheit; Eine ziemliche Anzahl u. a.; auch als sächliches Ww.: Noch ein Ziemliches erübrigen. — 3) = fast, beinahe: Ich bin ziemlich fertig mit meiner Arbeit; Das ist eine ziemlich abgedroschene Redensart; Er ist ziemlich so groß wie sie, u. ä.; so auch: Ziemlich gut in Zeugnissen = fast gut, nicht ganz so gut, wie es sein sollte (versch. 2).

II. Ziemer, ber., —(e)s; —e: (Weg), ein bestimmtes Stück Fleisch. || **Ziemer** (selten: Ziemer), ber., —s; uw.: 1) bei Zerlegung zahmer und wilder Tiere: der Rücken, bef. des Hinter Viertels, — auch das; ferner: Zimmer, Stimel, Zämmer, z. B. Stisch, Rehsziemer. — 2) das männliche Glied größerer Tiere (Zimmer), besonders das des Rinds als Frühlingswerkzeug; (Schien-) Ziemer. || **ziemen**, tr.: mit dem Ziemer (s. d. 2) prügeln.

I. Ziemer, ziemen: s. bei Ziem II.

II. Ziemer, ber., —s; uw.: (Zonwort) Bezeichnung droffelartiger Vögel; vgl. Zipe.

Ziemlich: s. bei Ziem I.

I. Ziepen, tr.: (mundartl.) zupfend ziehen, nam. an den Haaren.

II. Ziepen, intr. (haben): den Ton ziep von sich geben.

Zier: a) Cw.: schmucl, fein, schön (nur noch in gehobenen Stil): Das ziere Kof; Die ziere Gasette; Ein zieres Wögelchen, usw. — B. Ww.: die; —(en): das, wodurch etwas zier (s. A), schmucl ist; das es Zierende, Schmüdennde, der Schmucl, — auch: Zierde, bef. oft in Wz. (die von Zier unüblich ist), vgl. Zierat, heute gew.: das zur Verzierung an etwas Niegebrachte oder dazu Dienende (veralt. dagegen, wie Zier, Zierde von etwas Innerlichem, das an dem dadurch Geschmücten selbst haftet, oder von Personen: Er, sie ist der Zierat — gew.: die Zierde) — unsers Landes). — C. als Bstw. (nam. auch zu zieren, s. d.), z. B.: Zieraffe, Wed; Zierengel, ein sich zierende Vögel; Zierbock, Vockfähr, Clytus detritus; Zierbochshabe; Ziergarten, Lust-, Pflanz-, Ggß. Anlagen; zierlos, ohne Zier, ungeziert; Zierpuppe, s. Puppe 1k, Zieraffe; Zierschrift, zierliche Titelschriften der Buchdrucker; Zierspargel, Pflanznamen, Spargelgrün. || **Zierat**, ber., —(e)s; —(e); (die); —en: f. Zier B (veralt. auch in der Schreibeisheit Zierath). || **Zierde**, die; —n: f. Zier B. || **zieren**, tr., rbez.: 1) Etwas ziert ein Objekt, dient ihm zur Zier, zum verschönernden Schmuck, schmüclt es, auch (in einer Art Hohn): Der den Galgen ziert, dort prangt. — 2) bewirkend zu 1: Jemand ziert ein Objekt (mit etwas), schmüclt es damit, — gew. mit sachlichem, seltener mit persönlichem oder persönlich-gedachtem Obj.: Einem oder sich (vgl. 3) mit etwas zieren, schmüclen, puzen. Im Ww.: Mit etwas geziert, dagegen ohne mit heute als zweideutig gemieden, s. 3. — 3) rbez. mit tabelndem Nebenjm: heucheln, sich zwingen, um „zier“ oder sein zu erscheinen, nam. auch: in gegungener Art sich gegen das, wozu man Lust und Neigung in sich hat, sträuben; auch mit Wegfall des sich: Das Zieren; geziert (s. d., vgl. 2). || **Ziererei**, die; —en: Gezier; geziertes Wesen und dessen Ausprägungen. || **zier(er)lich, zierhaft**, Cw.: geziert, (affektiert). || **Zierheit**, die; 0: das Ziersein (f. zier A), die Zier. || **zierig**, Cw.: zierlich im tabelnden Sinne. **Jordan**. || **zierlich**, Cw.: 1) einen gefälligen Eindruck machend, fein, (eleganz). Dazu: Zierlichkeit, das Zierlichsein — und (mit Wz.): etwas Zierliches, zierliche Sachen. — 2) (veralt., Kanzeipier) zierlich, in aller Form: Ein zierlicher Eid; Sich zierlich gegen etwas verhalten. **B.**; Anbei zu mehrerer Zierlichkeit den Handel mit einem Kauf verriegelt. **W.** || **Zierling**, ber., —s; —e: gezielter, sich zierende Mensch, Stutzer usw.

Ziele, Zife, die; —n: Getränksteuer.

Ziesel, ber., das, —s; uw.; —chen, —ein: Zieselmaus f. Beitel.

Ziest, ber., —es; 0: eine Pflanzengattung, Stachys.